

Es verdient besondere Anerkennung, daß es den Herausgebern gelungen ist, eine vollständige Ausgabe dieser bedeutsamen Zeitung zu rekonstruieren. Keine der Privatbibliotheken, in denen sich Originale befinden, verfügt über ein vollständiges Exemplar. Aber abgesehen davon, daß mit dem nunmehr vorliegenden Reprintdruck der Forschung zum ersten Mal eine vollständige Ausgabe der "Deutschen-Brüsseler-Zeitung" zur Verfügung steht, vermitteln die Herausgeber in einer Einführungsbroschüre wertvolle Informationen, die die Benutzung der Zeitung wesentlich erleichtern.

Gestützt auf langjährige Forschungsarbeit berichten sie über die Entstehung der Zeitung, ihre politische Entwicklung und die Unterdrückungsversuche der reaktionären Regierungen. Es wird informiert über Auflagenhöhe, Versand und Verbreitung sowie über das Echo der Zeitung. Besondere Aufmerksamkeit verdienen die Listen, die Auskunft erteilen über die Mitarbeit von Marx und Engels, aber auch von Wilhelm Wolff und anderen Korrespondenten.

Gewiß können die knappen Sachinformationen, auch wenn sie von einem gewichtigen und umfangreichen Erläuterungsapparat kommentiert werden, eine Geschichte der "Deutschen-Brüsseler-Zeitung" nicht ersetzen. Mit umso größerer Erwartung sieht man deshalb der von den Herausgebern angekündigten Monographie "Anfänge des demokratischen Internationalismus. Initiativen und Organisation 1840 bis 1848" entgegen, in der voraussichtlich auch auf die Stellung und Rolle der "Deutschen-Brüsseler-Zeitung" noch näher eingegangen wird. Schon jetzt kann jedoch festgestellt werden, daß mit dem Reprint und der wissenschaftlichen Einführung dem Forscher und Editor ein bereits beachtlich erschlossenes Quellenmaterial zur Verfügung gestellt wird, das ihnen die Arbeit erleichtern und sie zugleich zu weitergehenden Untersuchungen anregen wird.

Erich Kundel

Karl Marx: Misère de la philosophie. Réponse a la Philosophie de la misère de M. Proudhon. Fac-Similé de l'exemplaire personnel de l'auteur annoté en particulier de sa main. Avec notice, transcription et notes par Kikuji Tanaka.

Tokyo: Aoki Shoten, 1982. - VIII, 178, 43 S.

Diese schöne und von dem Tokioer Verlag Aoki Shoten sehr sorgfältig gestaltete Ausgabe enthält die erste, originalgetreue Wiedergabe eines persönlichen Buches von Karl Marx, das sich heute in Japan befindet. Jeder Leser, der dieses Buch in die Hand nimmt, wird fasziniert sein von der Originalität dieses Handexemplars, die in bemerkenswerter Perfektion wiedergegeben ist. Dabei sind die vielen typischen Arbeitsvermerke von Marx in einer Klarheit, Schärfe und Färbung zu erkennen, wie es am Original - das Farbfoto der Seite 158 beweist es - nicht mehr möglich ist.

Reproduziert wurde jenes Exemplar der Erstausgabe von Marx' Schrift "Misère de la philosophie", das der Autor selbst mit zahlreichen Korrekturen und Textveränderungen für eine geplante neue französische Ausgabe versehen hatte und das Friedrich Engels dann offensichtlich 1884 benutzte, als er von dem Werk seines Freundes die erste deutsche Übersetzung herausgab und dabei "handschriftliche Änderungen von Marx" am Text des französischen Originals berücksichtigte und verschiedene Anmerkungen hinzufügte. (Siehe das Vorwort von Engels zur ersten deutschen Ausgabe von Karl Marx' Schrift "Das Elend der Philosophie". In: MEW, Bd. 21, S. 187.) An der Identität dieses Exemplars kann es keinen Zweifel mehr geben, zumal sich in ihm handschriftliche Bearbeitungsvermerke sowohl von Marx als auch von Engels befinden, die auf die erwähnten editorischen Absichten hindeuten. (B. M. Rudjak hat schon 1970 auf Ungenauigkeiten und Verwechselungen hingewiesen in den editorischen Bemerkungen zur Entstehungsgeschichte der deutschen Ausgabe des "Elends der Philosophie" in Sočinenija, t. 4 und MEW, Bd. 4. Dort ist irrtümlich angenommen worden, daß Engels für die deutsche Übersetzung ein Exemplar der Originalausgabe benutzt habe, das Marx am 1. Januar 1876 Natalja Utina gewidmet hatte und in dem sich von dritter Hand eingetragene Korrekturen und Veränderungen befinden, die größtenteils mit den von Engels in einer Liste zusammengestellten "notes et changements"

übereinstimmen. In MEW, Bd. 4 wurde sogar behauptet, daß das Widmungsexemplar identisch sei mit dem in Japan befindlichen Korrektorexemplar von Marx. Siehe Naučno-informacionnyj bjuletën' sektora proizvedenij K. Marksa i F. Engel'sa. Moskva. 1970. Nr. 18, S. 75-78.)

Die Faksimileausgabe gibt das vor 135 Jahren erschienene Original vollständig mit Einband und Vorsatzblättern wieder. Alle handschriftlichen Eintragungen, auch die vielen An- und Unterstreichungen sowie verschiedene Merkzeichen, sind zweifarbig nach dem verwandten Schreibmaterial (Blau- und Bleistift bzw. blaue und schwarze Tinte) gedruckt, ebenso enthaltene Besitzvermerke und -stempel späterer Eigentümer. Vorangeschickte Farbfotos vom Originaleinband und von der Seite 158 vermitteln einen Eindruck vom überlieferten Zustand des Originals.

Wiederentdeckt wurde das Exemplar 1950 in der Sammlung Kushida in der Universitätsbibliothek von Tōhoku von dem verdienstvollen Herausgeber der vorliegenden Ausgabe Kikuji Tanaka, Professor an der Fakultät für Politische Ökonomie der Universität von Tōhoku. In seiner Vorbemerkung berichtet Kikuji Tanaka, daß das Exemplar nach Marx' Tod von Engels verwahrt und später von ihm mit seiner eigenen Bibliothek und zahlreichen anderen Büchern aus Marx' Sammlung an die Sozialdemokratische Partei Deutschlands vererbt worden sei. Das Korrektorexemplar von Marx wurde in der Bibliothek der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands unter der Signatur 40659 inventarisiert. 1921 ging es in den Besitz des marxistischen Wirtschaftswissenschaftlers Tamizō Kushida aus Japan über, der selbst auf dem Vortitelblatt vermerkte: "21. VII. 1921, Berlin. Aus dem Archiv der Sozialdemokratischen Partei. T. Kushida".

Kushida war einer der bedeutendsten Begründer der Marx-Forschung in Japan und Mitglied des 1919 in Ōsaka gegründeten Ōhara-Instituts für die Erforschung sozialer Probleme. 1920 reiste Kushida für zwei Jahre nach Berlin, wo er in größerem Umfang Bücher für die Bibliothek des Ōhara-Instituts und für seine eigene Sammlung erwarb. Die persönliche Bibliothek von Kushida, die nach dessen Tod 1935 von der Kaiserlichen Universität von Tōhoku gekauft wurde, enthält 1785 europäische und 1064 japanische Bände. (Siehe dazu auch den "Catalog of Kushida collection. Dec. 1. 1981" der "Bibliographical Series of Tohoku University Library. Special collection. No. 3". Unter den europäischen

sind hauptsächlich deutschsprachige Titel über den Marxismus, die marxistische politische Ökonomie und die Arbeiterbewegung. Drei Bücher, so teilt Kikuji Tanaka mit, stammen aus der einstigen SPD-Bibliothek. Eines davon ist nun nach 61 Jahren, fast auf den Tag genau, aus dem fernen Japan in verjüngter Gestalt nach Berlin zurückgekehrt.

Schon 1952 war ein erster Bericht über das in Tōhoku gefundene Exemplar von Takashi Yamamura in "Keizai Shirin", Bd. 20, Nr. 1, Hōsei Univ., Japan, veröffentlicht worden, in dem jedoch, wie Prof. Tanaka bemerkt, nur die Korrekturen von Marx erwähnt wurden und in den sich auch einige Irrtümer eingeschlichen hatten.

Kikuji Tanaka nimmt an, daß in dem Exemplar mindestens neun verschiedene Handschriften enthalten sind, davon fünf am Text selbst. Diese Feststellung scheint sich nach einer ersten Analyse der Handschriften am Text nicht ganz zu bestätigen. Sehr wahrscheinlich stammen alle Vermerke am Text von Marx bzw. von Engels, bis auf zwei S. 87 und 133, deren Urheber noch nicht eindeutig ermittelt werden konnte. Von Engels' Hand sind mit annähernder Sicherheit die Notizen auf den Seiten 21, 23, 28, 62 und vermutlich auch die Randbemerkung "de la classe travailleuse" auf der Seite 115. Die Klärung der Autorschaften in den Marginalien wird die Einschätzung von Prof. Tanaka erhärten, daß das vorliegende Exemplar "als erstes und vorzügliches Material zur Bestätigung des Textwertes der 'Misère de la philosophie'" zu betrachten ist und daß die textlichen Notierungen wie auch die zahlreichen An- oder Unterstreichungen nähere Aufschlüsse darüber vermitteln, welche Textentwicklung Marx in einer späten Periode seines Schaffens für diese 1847 verfaßte Arbeit beabsichtigte.

Der Herausgeber hat der Faksimileausgabe eine Transkription der handschriftlichen Notizen und Merkzeichen sowie der im Original enthaltenen Besitzstempel beigegeben (Note 1). In einem zweiten Teil des Anhangs verzeichnet Kikuji Tanaka die unterschiedlichen Lesarten in den Texten der Originalausgabe und den anderen bedeutenden französischsprachigen Drucken der "Misère de la philosophie".

Das erklärte Ziel der Herausgeber, das Exemplar so lange wie möglich im Status quo zu bewahren und als allgemeinen wissenschaftlichen Beleg zugänglich zu machen, ist in vorbildlicher Weise erreicht worden. Dafür danken vor allen anderen die Herausgeber der MEGA.

Inge Werchan